



Feuerverzinken

Internationale Fachzeitschrift für Anwender des Feuerverzinkens

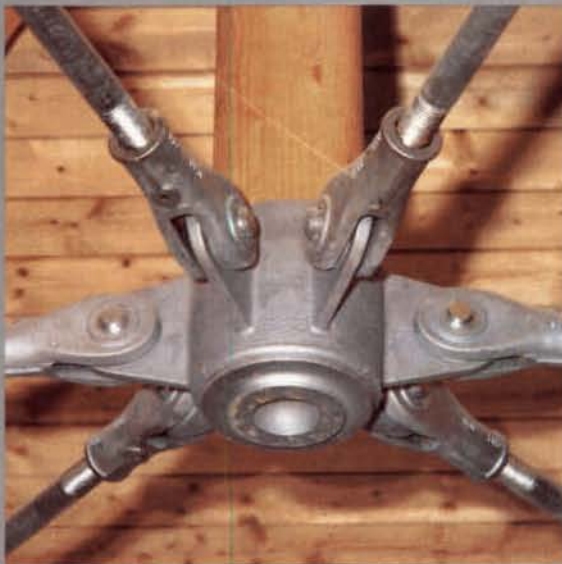


Der Umweltpreis:
Universitätsinstitut
in Ulm
Bericht in Nr. 1/92 ▽

**4x VERZINKER-
PREIS '91**



△ Prämiertes
Objekt:
Bahnsteighalle
und Vorhallen-
dächer Köln Hbf.
Seite 52



Prämiertes Kunstwerk:
Feuerverzinkte Klangskulptur
von Christof Schläger
Seite 55 ▽

MIT BEILAGE:
FEUERVERZINKEN
Journal

Prämiertes ▽
Produkt:
Feuerverzinkte
Verbindungs-
elemente
aus Gußstahl
Bericht in Nr. 1/92

Der Deutsche Verzinkerpreis – Objekt – Produkt – Design – Umweltschutz – zum 2. Mal verliehen

Zum 2. Mal wurde auf dem Deutschen Verzinkertag im November dieses Jahres in der Meistersingerhalle in Nürnberg der Deutsche Verzinkerpreis – Objekt – Produkt – Design – Umweltschutz verliehen. Bei diesem handelt es sich nicht um eine Auszeichnung für Verzinker, sondern um einen von der Feuerverzinkungsindustrie verliehenen Preis für – wir zitieren aus der Nr. 1/91 unseres Journals – „Objekte und Produkte, die als Pilotprojekte das Feuerverzinken voranbringen und ihm neue Anwendungsgebiete erschließen oder aber geeignet sind, seine Verbreitung in Bereichen zu vergrößern, in denen es nicht wenigstens annähernd in der Mehrzahl der Fälle vertreten ist, in denen dieses sinnvoll wäre.

Auszeichnungswürdig ist, was die Bedeutung des Feuerverzinkens ganz allgemein oder auf einem bestimmten Gebiet, beispielsweise dem Umweltschutz, dem besondere Bedeutung zugemessen wird, herausgestellt.

Auszeichnungswürdig ist, was durch seine eigene Bedeutung – beispielsweise als Wahrzeichen einer Stadt, Merkmal einer Landschaft oder als architektonisches

Meisterwerk – durch seinen Nutzen oder seine Aufgabe dem Image und Ansehen des Feuerverzinkens dient.

Ausgezeichnet werden sollen das Objekt oder Produkt, sein hervorragendes Design – sein Planer, Designer, Hersteller, Auftraggeber oder Bauherr.

Dieser Preis wurde nicht nur im Interesse der Feuerverzinkungsindustrie und all derer gestiftet, die sich des Feuerverzinkens unmittelbar bedienen, beispielsweise der Hersteller stählerner Produkte, die feuerverzinkt werden, sondern auch und vor allem im Interesse der Allgemeinheit.

Schließlich sprechen die Notwendigkeit, mit Rohstoffreserven sparsam umzugehen – die gute Recyclingfähigkeit von Stahl, auch wenn er feuerverzinkt ist, sowie die Vermeidung wirtschaftlicher Schäden und Verluste für den einzelnen und die Allgemeinheit sowie von Schädigungen unserer Umwelt für das Feuerverzinken.“

Der Deutsche Verzinkerpreis Feuerverzinken '91 wurde vergeben

● in der Gruppe Objekt für die Sanierung der historischen großen Bahnsteighalle des Kölner Haupt-

bahnhofs und den Neubau der anstelle der nicht mehr sanierungsfähigen Vorhalle errichteten neuen Vordächer zu dieser an die Bundesbahndirektion Köln und speziell für die Vordächer an die Ed. Züblin AG, Stuttgart und Köln. (Abb. 1 u. 5)

● in der Gruppe Produkt für eine Vielzahl konstruktiver in Serie industriell hergestellter und metalltypisch gestalteter feuerverzinkter Verbindungselemente aus feuerverzinktem Gußstahl an Dr. Betschart, Bad Boll. (Abb. 2)

● in der Gruppe Design für ein Kunstwerk von Christof Schläger (Herne), eine Klangskulptur aus feuerverzinktem Stahl. (Abb. 4)

● in der Gruppe Umweltschutz für den Neubau des Instituts für Unfallchirurgische Forschung und Biomechanik der Universität Ulm in Ulm, an Arch. LOG ID, Schempp & Möllring, Tübingen. (Abb. 3)

Diese vier preisgekrönten Bewerbungen wurden auf der Titelseite abgebildet. Aus Platzgründen stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe auf den Folgeseiten zunächst nur die Sanierung des Kölner Hauptbahnhofs und die Klangskulptur in Lünen etwas detaillierter vor. Auf die beiden anderen prämierten Arbeiten gehen wir im nächsten Heft ein. Bereits in dem der deutschen Ausgabe dieser Zeitschrift beigelegten Journal berichten wir jedoch über 5 weitere Objekte, für die die Jury eine Anerkennung ausgesprochen hat. Einige Bewerbungen aus dem Bereich Kunstschmiedearbeiten, Kunst und Design stellen wir in unserem Taschenkalender Feuerverzinken '92 vor.

Inhalt

Feuerverzinken 1/91

Wohnungsbau I	
Oxen, Römer, Apelt, Das Haus auf dem Rosenberg	2
Fehler, die Mann hätte vermeiden können	
Fehler beim Flammrichten Fehlstelle durch Beschichtungsreste	5
Umwelt	
J.-P. Kleingarn, Umweltrelevanz und Recyclingfähigkeit von Zink in Korrosionsschutzüberzügen	6
Serie, Teil 5:	
J. Marberg, Feuerverzinken – Die Normen	10
Bildnachweis	12
Feuerverzinkter Stahl in der Kunst	
De Mann mit da long Stong un zwei Dudwiller Kinner	13

Industriebau	
C. van Rijn, Gute Erfolge mit feuerverzinktem Stahl bei einer Konservenfabrik in Heusden NL	14
Wohnungsbau II	
C. van Rijn, Erweiterung eines Wohnhauses in Lelden/NL	15

Feuerverzinken 2/91

Freizeitanlage	
C. van Rijn, Der Freizeitpark in Duinrell (NL)	18
Umweltschutz/Recycling	
J.-P. Kleingarn, Umweltrelevanz und Recyclingfähigkeit von Zink in Korrosionsschutzüberzügen – Teil 2	21
Neue Veröffentlichungen	
Merkblatt Korrosionsverhalten von feuerverzinktem Stahl	22

Bildnachweis	22
Sonderteil	
Information Feuerverzinken 13	
Klaus Idelberger, Außentreppen	23
Technik	
C. van Rijn/C. Franke Offener Teleskoptrurm für Sonnenbeobachtungen	27
Fehler, die Mann hätte vermeiden können	
Rostflecken auf einer frisch montierten feuerverzinkten Stahlkonstruktion – Selbstklebende Kennzeichnungsschilder als Fehlerquelle	28
Serie, 6. und letzter Teil	
J. Marberg, Feuerverzinken – Quality is fitness for use	29
Aus der Praxis – für die Praxis	
Fragen und Antworten	31
Industriebau	
Lager- und Produktionshalle einer Brauerei	32



Abb. 5

Impressum

Feuerverzinken 3/91

- Brief an die Leser 34
- Feuerverzinken in der Stadt**
Dr. Petri,
Nürnberg einmal anders gesehen 36
- Denkmalpflege**
Stahl hilft Kulturgüter erhalten:
Die historischen Fenster von
St. Anna in Köln 39
- Feuerverzinkungstechnik**
J.F.H. van Eijnsbergen,
Haftvermögen von Duplex-Systemen 40
- Aus der Praxis für die Praxis**
Fragen und Antworten 42
- Fehler, die Mann hätte vermeiden können** 43
- Informations- und Ausstellungsgebäude** Ein Weltraumschiff? 44
- Feuerverzinkter Stahl auf dem Spielplatz** Ein für Kinder und Eltern attraktiver Spielplatz 46

Kalenderblätter Faszination Feuerverzinken 48

Feuerverzinken 4/91

- Deutscher Verzinkerpreis**
Verzinkerpreis zum 2. Mal verliehen 50
 - Die große Bahnsteighalle und Vordächer** des Kölner Hauptbahnhofs 52
 - Klangskulptur in den Lünen Lippe-Wiesen** 55
 - Öffentliches Bauwesen**
3fach prämiert: Schulbau in Hampshire/GB 57
 - Industriebau**
Ebenfalls preisgekrönt:
Werft-Neubau Den Helder/NL 59
 - Feuerverzinkter Stahl in der Kunst**
Überraschende Entdeckung im Museum 62
 - Bildnachweis 62
- Feuerverzinken Journal liegt jeder Ausgabe bei.*

FEUERVERZINKEN
- Internationale Fachzeitschrift für Anwender
(holländischer Titel THERMISCH VERZINKEN - englisches
Titel HOT DIP GALVANIZING - spanischer Titel
SALVANIZACION)

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Redaktion, Verlag und Vertrieb, Sohnstr. 70, 4000 Düsseldorf
1, Telefon (0211) 6790004 / Telex über: 8586885,
Telefax (0211) 689599

Herausgeber: Beratung Feuerverzinken - Redaktion: H.
Buchholz (Chefredakteur), David Baron, P. H. Groekhoff,
Dipl.-Ing. J. Marberg
Grafische Gestaltung: H. A. und C. Kärenberg, H. Buchholz
Redaktionsrat: E. Beasey, DR. M. G. Burcher, Drs. D. van
Gullik, Dipl.-Betriebswirt E. Hoffmann, Dipl.-Ing. J.-P.
Kleinigam, C. van Rijn, D. Roberts, Dipl.-Ing. Dr. K. Seppeler
Verlag und Vertrieb: Institut für angewandtes Feuerverzinken
GmbH - Verlagsleiter: Dipl.-Ing. J.-P. Mellingarn

Herausgeber und Verlag der niederländischen Ausgabe:
Stichting Doelmatig Verzinken, N 2120 AE Sassenheim
Verlagsleiter: C. van Rijn

Herausgeber und Verlag der britischen Ausgabe:
Galvanizers Association, GB-Sutton Coldfield, West Midlands
Verlagsleiter: DR. M. G. Burcher

Herausgeber und Verlag der spanischen Ausgabe:
ATEG Asociación Técnica Española de Galvanización,
E 28020 Madrid - Verantwortlicher Redakteur der spanischen
Ausgabe: J. L. Ruiz

Gesamtherstellung der deutschen, holländ. und engl. Aus-
gabe: Kleins Druck- und Verlagsanstalt, D 4540 Lengerich

Die große Bahnsteighalle und die Vorhallendächer im Hauptbahnhof Köln



Die große Bahnsteighalle wurde in den Jahren 1983 – 1987 durchgreifend saniert, die gesamte neu-eingebaute Stahlkonstruktion (ca. 1600 t) wurde feuerverzinkt und mit 2 Deckbeschichtungen versehen.

Die Stahlkonstruktion der 1990/91 anstelle der alten nicht mehr sanierfähigen errichteten neuen Vorhallendächer wurde komplett feuerverzinkt und ebenfalls mit 2 Deckbeschichtungen versehen. Beide Bauwerke prägen als Bestandteil des einmaligen städtebaulichen Ensembles Kölner Dom – Hohenzollernbrücke – Hauptbahnhof das Stadtbild von Köln.

Sie bezeugen eindrucksvoll das Können von Architekten und Ingenieuren zweier völlig unterschiedlicher Epochen und sind als Wahrzeichen des internationalen Eisenbahnknotenpunktes Köln Hbf – des „Verkehrskreuzes des Westens“ – Meilensteine in der Geschichte der Verkehrsbauten. Die maßgeblichen Entscheidungsgründe für die Wahl des Duplexsystems Feuerverzinkung plus Be-

schichtung als Korrosionsschutzsystem werden im 1. Abschnitt des folgenden Textes dargestellt. Den Verzinkerpreis in der Gruppe Objekte erhielten die Deutsche Bundesbahn, Direktion Köln, für die Große Bahnsteighalle und die Vordächer, die Ed. Züblin AG, Stuttgart und Köln für die Vordächer.

1. Randbedingungen

1.1 Eisenbahnbetrieb

Der Kölner Hauptbahnhof ist mit täglich ca. 1.200 Zugfahrten und bis zu 120.000 Reisenden einer der am stärksten frequentierten Bahnhöfe Europas. Jedwede Störung hier wirkt sich wegen der starken Vernetzung der internationalen Eisenbahnlinien über lange Zeit europaweit aus. Bauarbeiten sind daher so zu planen, daß die Erstausführung und später unumgängliche Unterhaltungs- oder Sanierungsarbeiten verfahrenstechnisch unter weitestgehendem Verzicht auf Eingriffe in den Eisenbahnbetrieb mög-

△ Abb. 6: Die neuen Vorhallendächer. Im Hintergrund die sanierte historische Hauptbahnsteighalle.



Abb. 7: Blick in die historische Halle.

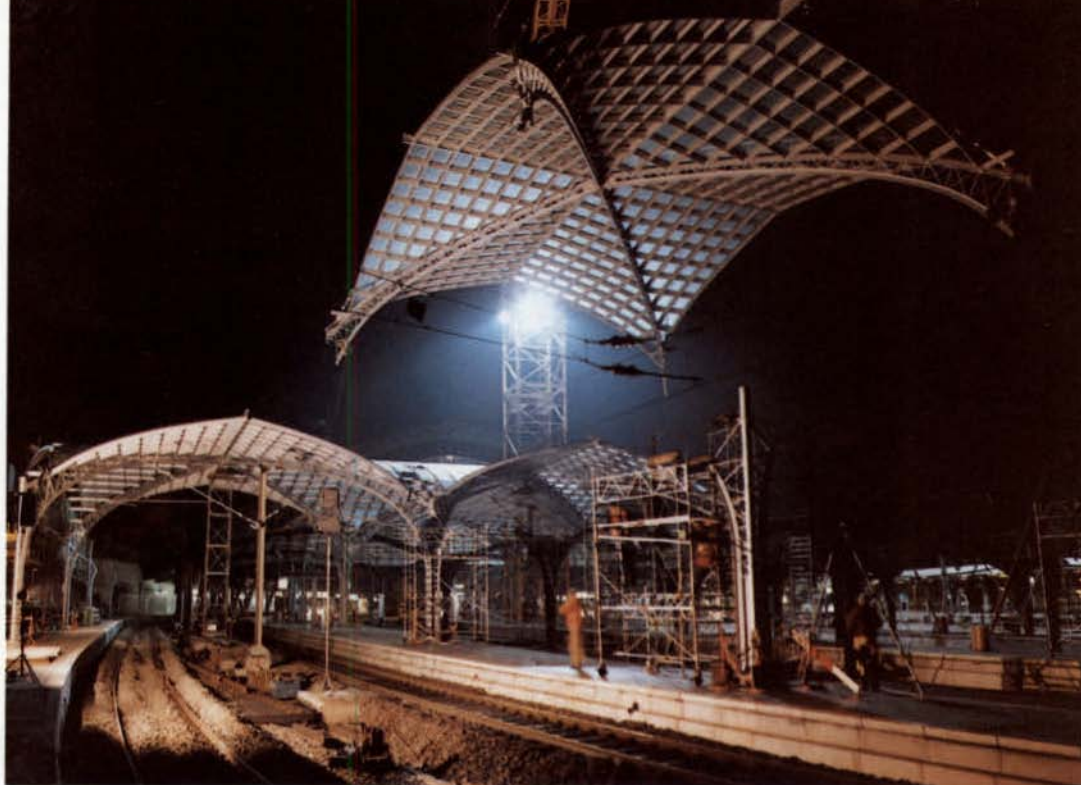


Abb. 8: Montage der Vorhallendächer.



Abb. 9: Die fertiggestellten Vorhallendächer.

lich sind. Durch die Wahl geeigneter Materialien, Verfahren und Systeme sind Ausführungsfristen möglichst kurz zu halten und Unterhaltungs-/Instandsetzungsintervalle zu strecken.

1.2 Denkmalschutz

Der Hbf Köln ist eingebettet in eine kulturgeschichtlich außergewöhnlich exponierte Lage innerhalb der an Kulturdenkmälern nicht eben armen Stadt Köln.

Jedwede Bauwerksgestaltung – Sanierung oder Neubau – hat der Nachbarschaft der geschichtsträchtigen Hohenzollernbrücke und eines so ehrwürdigen Bauwerkes wie des Domes Rechnung zu tragen.

Soll ein saniertes und ein benachbartes, in vielerlei Abhängigkeit zu jenem stehendes neues Bauwerk – Große Halle und Vorhalle – ein Mindestmaß an technischer Homogenität und Kontinuität aufweisen, müssen die zur Anwendung kommenden Konstruktio-

nen, Materialien und Systeme flexibel und universal verwendbar sein.

Sie haben sich bei der Sanierung des Denkmals Große Halle dem Denkmalschutzgedanken unterzuordnen, müssen jedoch im Neubau der Vorhallendächer eine eigenständige, zeitgemäße und der exponierten Lage des Bauwerkes angemessene ästhetische Wirkung entfalten können.

1.3 Umweltschutz und Ressourcenverbrauch

Jede Baumaßnahme verbraucht zur Erstellung und späteren Unterhaltung/Sanierung, soweit bei Abbruch und Ersatzmaßnahmen Rohstoffe und Energie-Ressourcen, die täglich knapper werden, deren Gewinnung und Herstellung Belastungen für die Umwelt darstellen.

Bauidee und Ressourcenverbrauch sind daher nicht von einander losgelöst zu betrachten, sondern optimal aufeinander abzustimmen.

Jede Maßnahme, die die Lebensdauer eines Bauwerkes in angemessener Weise verlängert und eine Wiederverwendung rückgewonnener Materialien nicht behindert, trägt zur Optimierung bei.

1.4 Wirtschaftlichkeit

Was zum Verbrauch von Rohstoffen und Energie gesagt wurde, gilt auch für den Einsatz von Wirtschaftsmitteln. Gerade der Deutschen Bundesbahn ist es angesichts ihrer prekären Finanzsituation ein wichtiges Anliegen, ihre Mittel gezielt und mit einem Höchstmaß an Effizienz einzusetzen – nicht nur jetzt und unmittelbar sondern mit deutlicher Berücksichtigung auch der Zukunft.

1.5 Zusammenfassung

In Berücksichtigung der hier dargestellten Entscheidungsparameter haben wir uns bezüglich des Korrosionsschutzes bei der Sanierung der Gro-



Abb. 10: Die Vordachdächer während der Bauarbeiten.

Abb. 11: Details der feuerverzinkten Stahlkonstruktion.

Abb. 12: Dom und Hauptbahnhof bilden zusammen mit der Hehezzo Hornbrücke, die nicht im Bild ist, ein einmaliges städtebauliches Ensemble. Nicht nur der Dom ist ein Baudenkmal, auch die Bahnsteighalle steht unter Denkmalschutz.

Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12

Auszeichnung im Rahmen des Deutschen Architekturpreises '91

Im Rahmen des alle 2 Jahre von der Ruhrgas AG, Essen, unter Schirmherrschaft der Bundesarchitektenkammer, Bonn, ausgelobten „Deutschen Architekturpreises“ wurde eine von drei neben dem Hauptpreis vergebenen **Auszeichnungen** für die Vordächer des Kölner Hauptbahnhofs **vergeben an die Architekten Busmann und Haberer, Köln.**

Die Verleihung erfolgte unter Teilnahme von Bundespräsident Richard von Weizsäcker auf der Wartburg in Eisenach.

ßen Halle für die Feuerverzinkung und 2 Deckbeschichtungen aller neu einzubauender Stahlteile und beim Neubau der Vordache für die Feuerverzinkung der gesamten Stahlkonstruktion sowie für ebenfalls 2 Deckbeschichtungen entschieden. Wir sind überzeugt, hiermit ein Optimum erreicht zu haben.

2. Sanierung der Großen Bahnsteighalle

Die in den Jahren 1891 – 1894 errichtete Große Bahnsteighalle des Hbf Köln, Länge ca. 265 m, Stützweite 63,90 m, Scheitelhöhe ca. 24 m, wurde nach sorgfältiger Aufnahme des baulichen Ist-Zustandes in den Jahren 1983 bis 1987 durchgreifend saniert. Die Arbeiten an dem unter Denkmalschutz stehenden Bauwerk wurden unter voller Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes ausgeführt.

Die Sanierung umfaßte den Abbruch und die Erneuerung **aller** Bauteile der Dach- und Wandkonstruktion einschl. der Dacheindeckung und Fensterkonstruktionen. Nur die tragenden Fachwerkbinder einschl. der Giebelwand blieben erhalten. Hier wurden Kriegs- und Korrosionsschäden instandgesetzt, die verbliebene Konstruktion wurde gestrahlt und mit je 2 Grund- und Deckbeschichtungen versehen. Die Konzeption der neuen Konstruktionen hatte das Charakteristische der Halle, wie z. B.

- Gliederung der Dach- und Fensterflächen
- Querschnitt und Form der umlaufenden Trauf- und Ortgangausbildung
- Fachwerk- und Ornamentgestaltung in Längs- und Giebelseite zuerhalten.

Die gesamte Stahlneukonstruktion (ca. 1600 t) wurde feuerverzinkt und mit 2 Deckbeschichtungen versehen.

Beschichtungsaufbau

Feuerverzinkung 85 µm

1. Deckbeschichtung 80 µm, PVC (Blatt 77, TL 918300)

2. Deckbeschichtung 80 µm, PVC (Blatt 77, TL 918300)

3. Neubau der Vorhallendächer Köln Hbf

Die der Haupthalle süd-östlich vorgelagerten Vorhallendächer (Errichtung um 1900) mußten auf Grund ihres irreparablen Bauzustandes abgebrochen werden. Sie wurden 1990/1991 durch eine aus aneinander gereihten Kreuzgewölben bestehende Stahl-Gals-Konstruktion ersetzt. Die Gewölbeflächen wurden zu einer Stabwerksschale aufgelöst. Die Spanten und Pfetten der Schalen bestehen aus Rechteckhohlprofilen, die miteinander verschraubt sind.

In den Schnittlinien der sich kreuzenden Gewölbe liegen Fachwerkträger, die in den Stützenbäumen zusammenlaufen.

Der Grundriß der neuen Überdachung berücksichtigt sowohl die Geometrie der gekrümmten Gleislage als auch die sich nach Süd-Ost verjüngenden Bahnsteigflächen. Dies hat zur Folge, daß das Tragwerk keinerlei Symmetrie aufweist, sowie Abmessungen und

Winkligkeit der Tragswerkelemente eines jeden durch Stütze und 2 Firstpunkte beschriebenen Dachfeldes von Feld zu Feld variieren.

Die gesamte Stahlkonstruktion (ca. 600 t) wurde feuerverzinkt und 2fach deckbeschichtet.

Beschichtungsaufbau:

Feuerverzinkung 85 µm

(Oberflächenvorbereitung: „sweepen“)

1. Deckbeschichtung 80 µm, EP

(Blatt 87, TL 918300)

2. Deckbeschichtung 80 µm, PUR

(Blatt 87, TL 918300)

Johannes Rott

Literatur:

[1] Sonderdruck „Köln Hbf. und seine Bahnhalle“, 44 S., mehrere Autoren, herausgegeben von der Deutschen Bundesbahn

[2] Sonderdruck (Prospekt) „Vorhallendächer Köln Hbf“, 6 S., herausgegeben von der Deutschen Bundesbahn und der Ed. Züblin AG, Niederlassung Köln

[3] R. Hübner, J. Rott, J. Künzer, Große Halle Köln Hbf., Eisenbahn-ingenieur, 38 (1987) 8, S. 381-389

[4] N.N., Erneuerung der Vorhallendächer im Kölner Hauptbahnhof, bauplan/bauerga, 3/91, S. 136/137

Deutscher Verzinkerpreis III

Klangskulptur in den Lüner Lippe-Wiesen

Zu dieser Klangskulptur stellte die den Verzinkerpreis vergebende Jury fest: „In spielerischer Leichtigkeit wurde aus dem starren Material Stahl ein ungewöhnlicher Klangkörper geformt. Die feuerverzinkte Oberfläche ist Teil der künstlerischen Aussage.“ Der Schöpfer der Skulptur Christof Schläger aus Herne erhielt für seine Arbeit den Design-Preis des Verzinkerpreises.

Christof Schläger diesen Design-Preis zu geben, tat sich die Jury zunächst ziemlich schwer. Wird aber ein Kunstwerk ausgezeichnet, geht es doch in jedem Fall um sein Design. Deshalb ist es, wenn nicht auf den ersten, so doch mindestens auf den zweiten Blick gerechtfertigt ihm einen Design-Preis zuzusprechen. Gewiß, man hätte ihm auch den Preis für ein feuerverzinktes Objekt verleihen können, aber bei diesem Begriff denkt man doch wohl mehr an ein Bauwerk, wenn auch nicht unbedingt an ein Gebäude. (1989 ging der Objekt-Preis an den „naturgetreuen“ Nachbau einer nicht mehr restaurierbaren Zugbrücke, der wie seine Vorgängerin unter Denkmalschutz gestellt wurde.)

Der Design-Preis kann außer für ein Kunstwerk, wenn wir einmal Bauwerke ausklammern wollen, auch für ein Produkt oder einen Gebrauchsgegenstand vergeben werden – wie 1989 für ein Vario-Set mit Behältern für umweltgefährdende Flüssigkeiten, das aber zugleich auch den Umweltschutz-Preis erhielt – oder aber wie er dieses Mal an das Besista-System (siehe vorstehenden Beitrag) hätte gehen können. Im übrigen ist natürlich nicht alles, was einen Design-Preis verdient auch Kunst.

Bei Kunstschmiedearbeiten, die sicher auch nicht alle den Anspruch stellen, Kunst zu sein, hätte die Auszeichnung mit dem vorgesehenen Design-Preis bestimmt zunächst einmal erst Recht Schwierigkeiten gemacht, obwohl es inzwischen Kunstschmiede gibt, die ganz offiziell auch Designer sind.

Die Jury half sich dadurch über die Hürde, daß sie kurzerhand statt eines Preises in der Gruppe Design einen in der Gruppe Kunst verlieh. Bei dieser Bezeichnung wäre allerdings eine Verleihung an das 89er Vario-Set mit seinen Behältern nicht zu vertreten gewesen; denn Kunst ist das Set sicher nicht. Doch genug von den



Abb. 13

Schwierigkeiten der Jury, deren es noch mehr gab.

Die mit dem Verzinkerpreis ausgezeichnete Klangskulptur bildet zusammen mit einer zweiten, die bereits zuvor aufgestellt war, die Grundlage für einen Skulptur-Park in Lünen. Aufgestellt wurde sie in den Lippe-Wiesen.

Sie wurde im Rahmen eines Projektes „Kunst am Arbeitsplatz“ geschaffen. Immer wieder hebt ihr Schöpfer Christof Schläger hervor, wie hervorragend die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Lünener Stahlbauunternehmens war, in dem die Skulpturgefertigt



Abb. 14: Die in den Lippe-Wiesen bei Lünen/Westfalen aufgestellte Skulptur.

wurde. Dieser Betrieb, die Stahl- und Metallbaufirma Berkenkamp, stellte im übrigen neben den Arbeitskräften und dem Raum auch Material und Werkzeug zur Verfügung.

Die sanften, leisen nach einem 35 m langen Computerausdruck elektronisch erzeugten Töne, die die Skulptur von sich gibt, hört man nur in ihrer unmittelbaren Nähe, teils praktisch nur, wenn man ein Ohr an sie legt.

Natürlich ist dieses Kunstwerk, wie auch das zweite bis jetzt in den Lüne-ner Lippe-Wiesen aufgestellte, nicht unumstritten. Zu einer Aussprache, zu

der die Stadt eingeladen hatte, erschienen dann aber erstaunlicherweise die Gegner nicht, sondern nur Befürworter.

Wenn wir meinen, daß hier ein interessantes Beispiel von Kunst im öffentlichen Raum entstanden ist, vertreten wir diese Auffassung nicht nur, weil feuerverzinkter Stahl im Spiel ist, sondern weil wir wirklich dieser Überzeugung sind. Natürlich ist die Tatsache, daß die Klangskulptur aus feuerverzinktem Stahl besteht, insofern von besonderer Bedeutung, als sie naturgemäß sonst nicht den Verzinkerpreis hätte erhalten

können und auch nicht an dieser Stelle gewürdigt würde.

In den Lippe-Wiesen in Lünen würde sie aber auch ohne den Preis und diese Veröffentlichung stehen und die Gemüter erregen oder Herz und Auge erfreuen. Als Sperrmüll, Korkenzieher, Schneckenhäuser, Einhorn, Dreihorn-Törtchen wird das Kunstwerk im Volksmund bezeichnet. Zustimmung und Ablehnung liegen dicht beieinander. Die Gruppen der Freunde und Gegner sind etwa gleich stark. Hoffen wir, daß Toleranz und Akzeptanz wachsen.

HWB



Abb. 15: Eines der drei Skulpturenteile im Zinkbad.